

# Spannend und heiter, aber auch berührend

Das länderübergreifende Projekt „zwischen uns“ begeisterte bei der Film Premiere über 200 Kinobesucher

von Katja Weber-Diedrich

**Helmstedt.** Einigen der über 200 Kinobesucher fehlten am späten Donnerstagabend die Worte, so ergriffen waren sie von dem Gesehenen. Im Helmstedter Roxy-Kino wurde „zwischen uns“ uraufgeführt.

Die Gemeinde Hohe Börde und der Helmstedter Verein Grenzenlos hatten das Projekt über eine Leaderförderung umgesetzt. Menschen aus den Landkreisen Börde und Helmstedt nahmen teil und befassten sich intensiv mit der deutsch-deutschen Teilung. Dabei spielte keine Rolle, ob sie die Grenze selbst erlebt hatten oder ob sie nach der Wiedervereinigung geboren wurden.

So kam die unterschiedlichsten Sichtweisen von Niedersachsen und Sachsen-Anhaltern jedes Alters zusammen, die auch den freien Kulturmanager Dr. Thomas R. Huber aus Schwäbisch Hall begeisterten, der mit der Umsetzung des Projektes betraut war.

Wie er nach der Premierenvorführung erklärte, sei das Spannende für sein Team - das er mit dem Berliner Regisseur David

Ruf, sechs Dozentinnen und Dozenten sowie Dokumentarfilmern zusammengestellt hatte - die Begegnung von Menschen „diesseits“ und „jenseits“ der Grenze gewesen, die sich vorher meistens noch nie getroffen hatten.

Das Huber-Team filmte die Teilnehmenden, drehte quasi einen Dokumentarfilm über die Entstehung eines Filmes. Das stellt auch für den Zuschauer eine neue Sichtweise dar.

Die Sommerferien 2021 verbrachten die 33 Teilnehmenden

aus den benachbarten Landkreisen damit, sich über die Grenze zu unterhalten, sich Geschichten zu überlegen, Drehteams zu bilden und unter fachkundiger Anleitung tatsächlich auch Filme zu drehen. Es entstanden kurze Spiel- und Dokumentarfilme, Reportagen sowie Essays.

Das alles verfolgte Regisseur David Ruf auf Schritt und Tritt. Er übernahm in den folgenden Monaten den Schnitt der Beiträge und deren Einbettung in die dokumentarischen Aufnahmen, zog einen Filmkomponisten so-

wie einen Spezialisten für Sounddesign und Farbgestaltung hinzu, sodass ein professioneller, 80-minütiger Film entstand.

Im Roxy-Kino wurde das Werk mit Spannung verfolgt. Heitere wie nachdenkliche Szenen wechselten sich ab, es gab Gänsehautmomente und spätestens beim „letzten Tanz“ in der Gedenkstätte deutsche Teilung in Marienborn wird den meisten Zuschauern ein echter Schauer über den Rücken gelaufen sein.

Diejenigen, die danach Worte fanden, sprachen davon, wie sie einzelne Szenen berührt haben. Es gab sogar die Forderung, dass der Film allen Menschen gezeigt werden müsste, insbesondere denen, die nicht in Grenznähe aufgewachsen sind, um die deutsche Geschichte besser begreifen zu können.

Ob es „zwischen uns“ tatsächlich ins Fernsehen schafft, wie gefordert wurde, bleibt abzuwarten. Fest steht hingegen, dass es am Sonntag, 29. Mai, eine weitere Aufführung beim FLÖZerfest am Lappwaldsee geben wird. Um 20 Uhr wird er im Kulturhaus in Harbke gezeigt. Anmeldungen sind möglich via E-Mail an [info@grenzdenkmaeler.de](mailto:info@grenzdenkmaeler.de).



Die Teilnehmer am „zwischen uns“-Projekt wurden bei ihren Filmarbeiten ständig begleitet und selbst gefilmt. So ist quasi ein Dokumentarfilm über die Entstehung eines Filmes entstanden.

Foto (Filmszene): Katja Weber-Diedrich